

Aufstieg und Fall der Templer:

Es war ein stürmischer, unfreundlicher Spätwintertag am 18. März 1314 in Paris. Vor den Augen einer entsetzten Menschenmenge betritt ein Ketzer den Scheiterhaufen! Dieser Mann hatte noch wenige Jahre zuvor zu den mächtigsten Führern der gesamten Christenheit gehört: Jacques de Molay, Großmeister des Ordens der Armen Ritter Christi und des Tempels Salomons zu Jerusalem, kurz: des Templerordens.

Dieser Orden hatte bis dahin über die Geschicke von Königreichen, Burgen, Städten und ganzen Landstrichen geboten. Sein märchenhafter Reichtum, gepaart mit maßlosem Stolz dieser Ritter und aufopferungsvoller Hingabe an ihre Aufgabe brachten im mittelalterlichen Europa höchste Anerkennung. Vor allem aber der Tapferkeit der Templer war es zu verdanken gewesen, dass die Verteidiger des Königreiches Jerusalem den muslimischen Widersachern jahrzehntelang trotzen konnten. Dabei war es lange Zeit ganz gut gegangen mit dem Pilgern ins Heilige Land.

Doch Mitte des 11. Jahrhunderts werden die Pilgerfahrten ins Heilige Land erschwert. Die Seldschuken, ein türkischer Volksstamm, erobern große Gebiete im Nahen Osten und bringen 1070 auch Jerusalem unter ihre Kontrolle. Dann gerät auch das christliche, byzantinische Reich, das alte Ostrom mit Konstantinopel, in Bedrängnis. Byzanz bittet schließlich Papst Urban II in Rom um Hilfe. Im November 1095 ruft Urban II. auf dem Konzil von Clermont dazu auf, gegen die Seldschuken in den Krieg zu ziehen und die heiligen Stätten Jerusalems wieder für christliche Pilger zugänglich zu machen. Sein Appell hat Erfolg, zahlreiche Gläubige fühlen sich zum "Heiligen Krieg" berufen. Neben den religiösen Motiven ist auch die stetig steigende Bevölkerungszahl in Europa ein Grund für die Aufbruchsstimmung. Die Teilnehmer des Kreuzzugs erhoffen sich durch ihren Einsatz nicht nur das Seelenheil durch Vergebung ihrer Sünden, sondern auch Ruhm, Beute und neue Ländereien, raus aus der mittelalterlichen, engen Stadt oder Burg, rein in die weite Welt.

Die erste Armee, die sich nach dem Konzil von Clermont auf den Weg macht, ist ein ungeordneter Haufen. Plündernd zieht diese Volksarmee über den Balkan gen Osten. Die Reise findet ein jähes Ende, als der Heerzug 1096 in Kleinasien vernichtend von den Seldschuken besiegt wird. Im selben Jahr 1096 bricht eine weit besser organisierte Armee aus französischen, lothringischen und normannischen Rittern zum eigentlichen ersten Kreuzzug auf.

Mit Zwischenhalt in Konstantinopel, der Hauptstadt des Byzantinischen Reichs, erreicht dieses geordnete Heer drei Jahre später, 1099 Jerusalem und nimmt die Stadt ein. Nachdem die Heilige Stadt wieder in christlicher Hand ist, wird im Jahr 1100 das Königreich Jerusalem ausgerufen. Erster König wird Balduin von Boulogne.

Doch warum und wie entstand nun der Templerorden?

20 Jahre später, als immer mehr schlechte Nachrichten aus dem Heiligen Land kommen, verbündeten sich um 1120 neun französische Ritter unter der Führung eines Hugo von Payens, Verwandter der Grafen der Champagne mit dem Ziel, das ferne Königreich Jerusalem zu verteidigen und die jährlichen Pilgerfahrten dorthin zu schützen., sie nennen sich deshalb „Kreuzritter“. Sie wollten ihr Leben religiös wie Mönche gestalten, jedoch für die schutzlosen Pilger wie Ritter in den Kampf ziehen. Aber Mönch und Ritter in einer Person, durfte es das überhaupt geben? Bei den geistlichen Autoritäten war das höchst umstritten, bis der damals bedeutendste Theologe sich für sie einzusetzen begann. Bernhard von Clairvaux, übrigens Vertrauter des Papstes und Gründer von 68 Zisterzienserklöstern, darunter auch 1163 Kloster Loccum. Natürlich sei es eigentlich keine christliche Sache, wenn die Templer ihre Gegner mit dem Schwert in der Hand ins Jenseits beförderten, doch andererseits beschützten sie selbstlos die wehrlosen Pilger und waren damit keine Übertäter, sondern Übeltöter, und das war eine heilige Sache. Der Tempelritter wurde für heilig befunden, so als wäre er bereits für seinen Glaubenseinsatz gestorben. Er war ein Märtyrer auf Abruf und trug zu diesem Zeichen einen schneeweißen Mantel und Waffenrock, versehen mit dem Zeichen des roten Tatzenkreuzes, dem Emblem der Tempelritter.

Unter ihres Gleichen, wurden die Kreuzritter zunächst belächelt, aber als sie das Heilige Land erreichten, freute sich König Balduin II von Jerusalem über den Zuwachs an Verteidigern. Die Kreuzritter erhielten von ihm als standesgemäße Unterkunft die Überreste des einstigen Tempels von König Salomon auf dem Tempelberg als Wohnburg. Von nun an nannten sie sich „Arme Ritter Christi vom Salomonischen Tempel“, im Volksmund: Templer oder Tempelritter.

Die Templer lebten nach den drei großen Prinzipien des abendländischen Mönchtums: Armut, Gehorsam und Keuschheit. Dennoch unterschied sich ihr Orden von den klassischen Mönchsorden. An der Spitze des Ordens stand ein ungeweihter Adliger, der Großmeister, also kein Geistlicher. Eine Aufnahme in den Orden der Tempelritter konnte nur erreichen, wer im wehrfähigen Alter und kampferprobt war. Außerdem war eine adlige Abstammung notwendig, wenn man Ritterbruder werden wollte. Daneben gab es auch dienende Brüder, nichtadlige Mönche, die Handwerksaufgaben wahrnahmen, Priester oder Sergeanten waren.

Johanniter:

In der Nähe der Grabeskirche in Jerusalem befand sich in derselben Zeit das Hospital der Johanniter. Die Aufgabe dieses Ordens war der Dienst am Nächsten, das Heilen der Pilger, man versorgte bis zu 2000 Kranke. Militärische Aufgaben sah die Ordensregel nicht vor. Wegen der zunehmenden muslimischen Angriffe nach 1130 entstand jedoch dann ein militärischer Zweig des Johanniter-Ordens. Im Jahr 1136 wurden den Johannitern erste Pflichten zur Verteidigung des Königreichs Jerusalem auferlegt. 1142 bekamen sie die Burg Krak des Chevaliers zu Eigentum übertragen. Sie wurde von ihnen zu einer der mächtigsten Festungen Jerusalems ausgebaut. 1169 gehörten dem Orden 500 Ritter an. Die beiden nun bestehenden Ritterorden achteten sich gegenseitig. Bald kam ein dritter hinzu.

Der Deutsche Orden

Im Jahr 1190 wurde der Deutsche Orden von Lübecker Kaufleuten während der Belagerung von Akkon gegründet. Zunächst war er wie der Orden der Johanniter, ein Hospizorden, der sich um Kranke sorgte. Er wandelte sich jedoch nach 1197 zu einem Militärorden, als deutsche Kreuzritter mit Kaiser Heinrich VI ins Heilige Land kamen. Der Deutsche Orden nahm aber, im Gegensatz zum Templerorden oder zu den Johannitern, nur Ritter aus dem deutschen Sprachraum auf. Er spielte letztendlich auch nicht eine so große Rolle wie die Templer oder die Johanniter. Im weiteren geschichtlichen Verlauf fand der Orden Heimat und Aufgaben in Ostpreußen und im Baltikum.

Kampf um das Königreich Jerusalem

Die Ritterorden waren diszipliniert und straff organisiert. Sie stellten die Elite unter den Rittern des Königreichs Jerusalem. Sie gaben lieber ihr Leben, als dass sie sich gefangen nehmen ließen.

Am 4. Juli 1187 wurden die Truppen des Königreichs Jerusalem von den Kämpfern Sultan Saladins vernichtend geschlagen. Die Schlacht fand in der Nähe des Sees Genezareth statt. Tausende von Christen gerieten in Gefangenschaft, wurden versklavt oder gegen hohes Lösegeld wieder freigelassen. Doch die Templer und Johanniter wurden sofort geköpft, denn von den Ritterorden drohte besondere Gefahr für den Islam. Jerusalem fiel, die Christen standen auf schwachem Posten im Heiligen Land.

Papst Gregor VIII. ruft daraufhin zu einem dritten Kreuzzug auf. Dem folgen unter anderem [Kaiser Friedrich I. Barbarossa](#), König Philipp II. von Frankreich und der englische Herrscher Richard Löwenherz.

Kaiser Barbarossa:

Und nun erlaubt mir, etwas abseits vom Thema, kurz auf Kaiser Barbarossa einzugehen, denn wie Ihr alle wisst, schläft der ja bis zum heutigen Tage im Kyffhäuser! Der Legende nach war es ein *alter Sterndeuter*, der Kaiser Friedrich I, genannt „Barbarossa“ warnte. Wenn er ins Morgenland ziehe, werde er den Tod durch Ertrinken finden. Also vermied er 1189 den Seeweg und zog über den Balkan. Nachdem man im März 1190 die Dardanellen bei Gallipoli überquert hatte, kam das Heer am 10.06.1190 am Fluss Saleph in Südanatolien bei der Stadt Seleukia an. In der flimmernden Junihitze bot sich der klare Bergfluss für ein Bad an. Vermutlich durch einen Herzschlag starb Barbarossa in den Fluten vor den Augen seines entsetzten Heeres. Um den kaiserlichen Leichnam vor der Verwesung zu schützen, trennte man die Gebeine durch Kochen vom Fleisch, das in Antiochia in Syrien bestattet wurde. Das Skelett sollte in der Grabeskirche von Jerusalem beigesetzt werden, doch der deutsche Heerzug gelangte gar nicht mehr in die Nähe der Heiligen Stadt. So fand Barbarossa seine letzte Ruhestätte in der Kirche Johannes des Täufers bei der libanesischen Stadt Tyros. Die Bevölkerung in Deutschland trauerte um den beliebten Herrscher und tröstete sich schließlich mit einer Sage. Friedrich Barbarossa sei gar nicht tot, sondern warte schlafend im thüringischen Kyffhäuser, um eines Tages die Deutschen aus ihrer Not zu befreien. Soviel zu Barbarossa.

1. Die erste Gruppe ist die Gruppe der "Kleinrentner". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die eine kleine Rente erhalten, die aus dem Einkommen der letzten Jahre vor dem Tod berechnet wird. Diese Gruppe ist die größte Gruppe und umfasst die meisten Rentner.

2. Die zweite Gruppe ist die Gruppe der "Mittleren Rentner". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die eine mittlere Rente erhalten, die aus dem Einkommen der letzten Jahre vor dem Tod berechnet wird. Diese Gruppe ist die zweitgrößte Gruppe und umfasst die meisten Rentner.

3. Die dritte Gruppe ist die Gruppe der "Großen Rentner". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die eine große Rente erhalten, die aus dem Einkommen der letzten Jahre vor dem Tod berechnet wird. Diese Gruppe ist die kleinste Gruppe und umfasst die wenigsten Rentner.

4. Die vierte Gruppe ist die Gruppe der "Sehr Großen Rentner". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die eine sehr große Rente erhalten, die aus dem Einkommen der letzten Jahre vor dem Tod berechnet wird. Diese Gruppe ist die kleinste Gruppe und umfasst die wenigsten Rentner.

5. Die fünfte Gruppe ist die Gruppe der "Sehr Großen Rentner". Diese Gruppe besteht aus denjenigen, die eine sehr große Rente erhalten, die aus dem Einkommen der letzten Jahre vor dem Tod berechnet wird. Diese Gruppe ist die kleinste Gruppe und umfasst die wenigsten Rentner.

[illegible]

Richard Löwenherz aber kam weiter. Es gelingt ihm durch kluges Taktieren, einen Waffenstillstand mit Saladin auszuhandeln. Dadurch wurden die letzten christlichen Besitztümer gerettet. Den Ritterorden oblag nun die Verteidigung dieser letzten Orte. Glücklicherweise konnten sie sich auf ihre mächtigen Burgen stützen, etwa dem Krak des Chevaliers, dem Pilgerschloss von Alit und der Tempelburg von Safad. So eine Burg mit Dauerbesatzung aber kostete viel Geld. Die Einnahmen der Ritterorden im Heiligen Land konnten dies allein nicht abdecken, allerdings besaßen die Ritterorden sehr viel Land in Europa, was sie durch Schenkungen erhielten, da viele Stifter einen Beitrag für das Heilige Land und ihre Seele leisten wollten. Doch die Kreuzfahrerländer konnten sich trotz ihrer Ritterorden nicht im Heiligen Land behaupten.

Das Ende der Tempelritter

Der Templerorden fand keine neue Aufgabe, er war scheinbar nun unnütz und wurde im Jahr 1312 durch den Papst aufgelöst. Der Auflösung war der sog. Templer-Prozess vorausgegangen. Es war König Philipp IV von Frankreich, Philipp der Schöne, der den Kampf gegen die Templer führte. Warum? Vielleicht war es Rache, weil ihm im Jahr 1306 die Mitgliedschaft im Orden verwehrt wurde, vielleicht wollte er auch die ihm gefährlich werdende militärische Stärke des Ordens beseitigen und gleichzeitig sich seine Reichtümer einverleiben. Es könnte ihm aber auch auf die Schwächung des Papsttums angekommen sein, denn nur der kirchlichen Macht des Papstes unterstanden die Templer und nicht seiner königlichen Macht. Streng geheim bereitete der König seinen Schlag gegen den Templerorden vor. In den frühen Morgenstunden des 13. Oktober 1307 führten die Seneschalle des Königs die Verhaftungen in ganz Frankreich durch. Es wurden über 500 Templer festgenommen. Für sie kam der Schlag überraschend, zum Teil jedenfalls. Allerdings hatte der Großmeister der Templer, Jacques de Molay, einige Tage zuvor die bedeutendsten Dokumente des Ordens vernichtet. Den Templern wurde die Verleugnung Christi, Missachtung der Sakramente, heimliche Versammlungen mit der Verehrung magischer Häupter, Absolution durch Laien, **Homosexualität und vieles** mehr vorgeworfen. Die Ermittlungen und Verhöre wurden von Beamten des Königs geleitet. An sich zuständig waren allerdings die Geistlichen der Heiligen Inquisition. Doch noch ehe diese erscheinen konnten, hatte man schon Geständnisse mittels der Folter vorliegen. Auch der Großmeister der Templer gestand unter dem Eindruck der Folter, widerrief sein Geständnis jedoch später. Dadurch war er also nun auch noch der Lüge überführt und damit erst recht schuldig. Papst Clemens V wagte erst spät zu protestieren. Doch der Papst war vom französischen König abhängig geworden und machte sich bald dessen Ansichten zu eigen. Es war jener Papst, Clemens V, der nicht in Rom, sondern in Avignon residierte und schon allein deshalb in Abhängigkeit und Reichweite des französischen Königs war. Aufgrund der Geständnisse ordnete der Papst an, die Mitglieder des Templerordens nun in ganz Europa zu verhaften. Erst ein Jahr nach dem Beginn der Verhaftungen wurde die Zuständigkeit für die Untersuchungen gegen die Templer der Kirche zugewiesen. Der Papst befand im Mai 1311 die Untersuchungen für abgeschlossen. Im November 1311 fand daraufhin in Vienne bei Lyon ein Konzil statt. König Philipp erreichte, dass der Papst die Auflösung des Templerordens anordnete.

Die Johanniter erhielten sämtlichen Besitz des Templerordens außerhalb der iberischen Halbinsel. Der Besitz dort wurde auf andere Orden verteilt. Der letzte Großmeister der Templer, Jacques de Molay und der Präzeptor der Normandie wurden am 18. März 1314 auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Zuvor hatten sie ihre durch die Folter abgepressten Geständnisse widerrufen. Auf dem Scheiterhaufen verfluchten beide den König und den Papst; sie würden noch im selben Jahr sterben, und tatsächlich, so geschah es! Nur einen Monat später, am 20.04.1314 starb Papst Clemens V mit 50 Jahren und ein halbes Jahr später, am 29.11.1314 der französische König mit 46 Jahren.

Die Malteser

Die Johanniter hielten guten Kontakt mit dem Papst und hatten sich zwischenzeitlich dem byzantinischen Rhodos zugewandt. Zwischen 1306 und 1309 nahmen sie mit Zustimmung des Papstes die griechische Insel ein. Sie gründeten dort einen souveränen Ordensstaat, unabhängig von jeglicher weltlichen Hoheit. Im Jahr 1312 erhielten die Johanniter, wie bereits erwähnt, die Besitztümer des Templerordens vom Papst zugesprochen. Die Johanniter konnten so eine Galeerenflotte finanzieren und sich zu einer Macht im Mittelmeer etablieren. Sie sahen es wieder als ihre Aufgabe, die Pilgerschiffe zu schützen. Aber sie überfielen aus alter Gewohnheit immer wieder zur Geldbeschaffung islamische Handelsschiffe oder islamische Küstenstädte. Da der Islam in sich zerstritten war, hatten sie es über Jahrhunderte nicht mit einem mächtigen Gegner zu tun. Im Jahre 1520 jedoch wurde Sultan Süleyman Herrscher des osmanischen Weltreichs. Er entsandte im Juni 1522 eine Invasionsarmee von ca. 150.000 Soldaten nach Rhodos. Dort hatten die Johanniter nicht genug Mann, um ihre Befestigungsanlagen wirkungsvoll zu nutzen. Sie gaben auf und ihnen wurde dafür freier Abzug gewährt.

Danach waren sie jahrelang bemüht, eine neue Heimat zu finden. Erst 1531, also 9 Jahre später, erhielten sie von Kaiser Karl V die Insel Malta übertragen. Fortan wurde der Orden auch Malteser genannt und machte sich daran, wieder eine mächtige Flotte zu bauen. Dazu war Geld notwendig, und das holte man sich in alter Weise durch Überfälle auf islamische Schiffe. Klar, dass das osmanische Reich wieder eine Invasionsflotte schickte. Am 07.10.1571 kam es zur Seeschlacht von Lepanto, das ist im Golf von Korinth in Griechenland, an der sich die Malteser unter der Führung von Venedig und Spanien beteiligten. Die osmanische Seemacht wurde vernichtend geschlagen. Die Malteser hatten auf Ihrer kleinen Insel Malta danach 200 Jahre fast ungestörter Entwicklung.

Das Ende des Ritterordens als kämpfender Orden kam 1798, als der Großmeister Ferdinand von Hompesch kampflos vor der Flotte Napoleons kapitulierte. Napoleon brauchte eigentlich nur Verpflegung für seinen Feldzug nach Ägypten. Der Großmeister mochte aber die französischen Kriegsschiffe nicht in seinen Häfen haben. Daraufhin griffen die Franzosen an. Die Malteser mussten schmachvoll kapitulieren und verließen die Insel. Land haben sie seither nie wieder besessen. In der Reformationszeit spaltete man sich. Während der evangelische Zweig den Ursprungsnamen Johanniter beibehält, wählen die katholischen Malteser 1834 Rom als Sitz ihres bis heute überstaatlichen Ordens.

Die Malteser sind heute ein Souverän ohne Volk und Territorium, von 6.000 Quadratmetern exterritorialem Gebiet auf dem südlichsten der 7 Hügel Roms, dem Aventin abgesehen. Damit ist der Orden noch vor dem Vatikan der kleinste Staat der Erde – mit eigenem Autokennzeichen (SMOM), eigener Hymne, eigenen Briefmarken sowie Beobachtern bei den Vereinten Nationen, im Europarat und der EU-Kommission. Deutschland hat diplomatische Beziehungen seit 2017. Frau Schavan, die deutsche Botschafterin im Vatikan hat das arrangiert. Am 02.11.2021 wurde Botschafter Dr. Bernhard Kotsch im Beisein von Bundespräsident Steinmeyer akreditiert.

Schlusswort:

Auf humanitärem Gebiet gehören Malteser und Johanniter heute zu den größten Hilfsorganisationen der Welt.

OT 160 Minden am 18.01.2022
PM 01/2022

5/

Templerhaus Hildesheim



